

**Georg Lämmlin/Stefan Scholpp (Hg.), *Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen*, Tübingen; Basel: Francke, 2001, 432 S., € 19,90/SFr 37,00.**

Wer einen Blick auf die vielen, ganz unterschiedlich akzentuierten praktisch-theologischen Konzeptionen in der Gegenwart wirft, kann leicht den Eindruck gewinnen, dass die Praktische Theologie zur Zeit wie keine andere theologische Disziplin mit der Frage ihrer Begründung und wissenschaftlichen Methodik beschäftigt ist. Handlungstheoretische Konzepte stehen neben wahrnehmungstheoretischen und religionsphänomenologischen Ansätzen. Erkenntnisse aus Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Pastoralpsychologie, Ästhetik, Semiotik und Marketing geben den einzelnen Entwürfen ihr je eigenes Profil. Einig scheint sich die praktisch-theologische Zunft heute allerdings darin zu sein, dass die Zeit des Verständnisses der Praktischen Theologie als einer reinen Anwendungswissenschaft, die die in den anderen theologischen Fachgebieten erarbeiteten Inhalte in den Gemeindealltag umzusetzen versucht, endgültig vorbei ist.

Das von Georg Lämmlin und Stefan Scholpp (beide sind als wissenschaftliche Assistenten bzw. Mitarbeiter an der Universität Heidelberg tätig) herausgegebene Buch versucht, einen Einblick in das unüberschaubar gewordene Feld der aktuellen Diskussion in der Praktischen Theologie zu geben. Das Besondere an diesem Buch ist, dass die verschiedenen Positionen nicht einfach referiert und anhand von Zitaten dargestellt werden, sondern dass die Vertreter (und eine Vertreterin) der Disziplin selbst zu Wort kommen und ihre Ansätze in Verbindung mit ihrer Lebensgeschichte und akademischen Laufbahn vorstellen. Dieses Vorgehen begründen die Herausgeber damit, »dass dort, wo die Theologie praktisch wird (also auch in der Neutestamentlichen oder der Dogmatischen Theologie!), dies nie unter Absehung vom Theologie treibenden Subjekt, sondern stets unter seiner Einbeziehung, fast möchte man sagen unter seiner Beschlagnahme, geschieht« (S. VII).

Als Kriterien für die Auswahl der Autoren werden von Lämmlin und Scholpp zum einen die Beschränkung auf »gegenwärtig Lehrende deutscher Sprache« und zum anderen eine gewisse »Repräsentativität für die Unterdisziplinen der Praktischen Theologie, für unterschiedliche konzeptionelle Perspektiven, für Generationenzugehörigkeit und für regionale Kontexte« genannt (ebd.). Insgesamt finden sich in dem Buch – neben einer Einleitung der beiden Herausgeber – 21 Selbstdarstellungen, die nach dem Lebensalter der Fachvertreter geordnet sind. Es beginnt, um nur einige der Namen zu nennen, mit Manfred Josuttis als Senior, der sich selbst und sein energetisches Konzept der »Wahrnehmung des Heiligen« vorstellt, und setzt sich fort mit Karl-Heinrich Bieritz, Dietrich Stollberg, Wolfgang Steck, Christian Möller, Christoph Morgenthaler, Albrecht Grözinger, Friedrich

Schweitzer, Michael Herbst und Wilfried Engemann. Als einzige Frau kommt Susanne Heine zu Wort. Dass allen Beiträgen ein Photo der Verfasser(in) beigelegt ist, macht die Selbstdarstellungen noch anschaulicher.

Bei der Lektüre des Buchs macht man die Erfahrung, dass der Charakter der einzelnen Beiträge so unterschiedlich ist wie die Personen und ihre Positionen selbst. Manche der Autoren verraten viel von sich, andere bleiben in ihrer Diktion eher wissenschaftlich-nüchtern. Erfreulich ist, dass in den Statements viel mehr von Zusammenarbeit und Freundschaft unter den Fachvertretern zu lesen ist als von Abgrenzung und Polemik.

Die Herausgeber wollen mit diesem Buch die unterschiedlichen praktisch-theologischen Positionen miteinander ins Gespräch bringen und zu einer Zwischenbilanz in der gegenwärtigen Theoriedebatte anregen. Daneben wollen sie zeigen, dass und wie theoretisch-theologische Positionen und Grundentscheidungen handlungsleitend für die pastorale Praxis werden. Damit wendet sich die Veröffentlichung besonders auch an Theologiestudierende, für die in einem Anhang neben einer Liste von universitären Instituten für Praktische Theologie auch ausführliche Literaturlisten zu den verschiedenen praktisch-theologischen Handlungsfeldern beigelegt werden.

Alles in allem ein anregendes Buch, das durch die autobiographischen Elemente auf unterhaltsame Weise einen guten Überblick über die heutige praktisch-theologische Landschaft bietet.

Holger Eschmann